

Themenspezial „60 Jahre Israel“

Die Staatsgründung Israels

Von Angelika Timm

Die Kompromissformel der UN-Vollversammlung markierte eine Weichenstellung für die nahöstliche Nachkriegsgeschichte. Bereits unmittelbar nach dem Beschluss der Weltorganisation kam es zu erbitterten Gefechten zwischen Einheiten arabischer und jüdischer Kämpfer. Zunächst richteten sich die Aktionen palästinensischer Freischärler gegen jüdische Siedlungen, die - entsprechend der **Strategie** des militärischen Oberkommandos des Jischuv - von den zionistischen Militärorganisationen oder unmittelbar von den Bewohnern verteidigt wurden. Im Frühjahr 1948 konzentrierten sich die Kämpfe zunehmend auf die von den Briten aufgegebenen Armeelager, Polizeiposten und Regierungsgebäude.

Am 1. April desselben Jahres begann mit der "Operation Dalet" eine militärische Offensive der Haganah. Sie hatte zum Ziel, alle dem jüdischen **Staat** zugeordneten Gebiete, jedoch auch jüdische Siedlungen jenseits der UN-Grenzziehungslinie sowie die Verbindungswege zwischen den jüdischen Siedlungsgebieten und den freien Zugang nach Jerusalem zu sichern. Insbesondere an der - zum Teil neu erbauten - Straße von Tel Aviv nach Jerusalem kam es zu heftigen Kämpfen, in deren Verlauf am 9. April 1948 Abteilungen des Ezel im arabischen Dorf Deir Jassin ein Massaker anrichteten, dem über 250 Männer, Frauen und **Kinder** zum Opfer fielen. Nachrichten über derartige Geschehnisse verbreiteten sich mit Windeseile und verstärkten die Massenflucht der arabischen **Bevölkerung**. Vergeltungsaktionen palästinensischer Kämpfer für das Massaker von Deir Jassin - wie der Überfall auf einen Konvoi mit jüdischen Verwundeten, Ärzten und Krankenschwestern auf dem Weg nach Jerusalem, bei dem über 80 Menschen den Tod fanden - trugen zur weiteren Eskalation bei.

Am 14. Mai 1948 endete das britische **Mandat** über **Palästina**. Sir Alan Cunningham, der letzte britische Hochkommissar, verließ an Bord des Kreuzers "Euryalus" den Hafen von Haifa. Am Nachmittag des 14. Mai (am 5. Ijar 5708 des jüdischen Kalenders) hielt in Tel Aviv der im März 1948 gebildete Volksrat - ein 37-köpfiges Gremium, das aus dem Vorstand des Nationalrats und der Jewish Agency sowie zwölf weiteren Delegierten bestand - eine öffentliche Sitzung ab. Im Namen der vom Volksrat gewählten provisorischen **Regierung**, die zwei Tage zuvor mit sechs zu vier Stimmen die Forderung der US-Regierung nach Verschiebung der Staatsgründung und einem Waffenstillstand abgelehnt hatte, verlas **Ministerpräsident** David Ben Gurion die Unabhängigkeitserklärung des Staates **Israel**. Wenige Stunden später wurde Israel von den **USA** und der **Sowjetunion** diplomatisch anerkannt.

In den Straßen Tel Avivs und Jerusalems sowie in den jüdischen Siedlungen Palästinas waren der UN-Beschluss vom 29. November 1947 und vor allem die Ausrufung des Staates Israel mit Jubel begrüßt worden, beinhalteten sie doch nicht nur die völkerrechtliche Absicherung der erstrebten Heimstätte, sondern auch den entscheidenden Schritt auf dem Weg zu einer neuen nationalstaatlichen Realität. Die Aussichten auf eine friedliche **Entwicklung** waren jedoch gering. Die arabischen Staaten hatten den Teilungsplan - auch in der UNO - strikt abgelehnt. In mehreren arabischen Hauptstädten wurden bei Protestdemonstrationen Einrichtungen der USA, Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion demoliert.

Das Hohe Arabische Komitee, die oberste Repräsentanz der palästinensischen Nationalbewegung, demonstrierte die Ablehnung des Mehrheitsplanes der Vereinten Nationen unter anderem dadurch, dass es auf die Gründung des in der UN-Resolution 181 (II) vorgesehenen arabisch-palästinensischen Staates verzichtete. Es vergab damit die historische Chance, bereits 1948 parallel zur israelischen Staatsgründung das **Recht** des palästinensischen Volkes auf Selbstbestimmung und Eigenstaatlichkeit zu verwirklichen. Auch die britische Regierung zeigte sich an der Umsetzung des UN-Beschlusses wenig interessiert. Zwei Monate vor Beendigung des Mandats hatte sie einen Bündnisvertrag mit König Abdallah von Transjordanien geschlossen, mit dem der arabischen **Intervention** in Palästina Rückendeckung gegeben wurde.

In der Nacht vom 14. zum 15. Mai 1948 marschierten die Armeen Ägyptens, Transjordanien, Syriens, des Irak und des Libanon in Palästina ein, um die **Proklamation** des jüdischen Staates rückgängig zu machen. Für Israel ging es in diesem ersten **Nahost-Krieg** um die Existenz und um die Behauptung der Unabhängigkeit und **Souveränität**. Am 31. Mai wurde die "Israelische Verteidigungsarmee" (Zahal, Abk. f. Zva Haganah le-Jisrael) geschaffen. Alle vorhandenen bewaffneten Kräfte unterstanden von nun an einem Oberkommando. Nicht zuletzt dank umfangreicher Waffenlieferungen aus der Tschechoslowakei sowie finanzieller Unterstützung aus den USA und anderen Ländern konnte Israel im Juli 1948 den Umklammerungsring sprengen und zur Gegenoffensive übergehen.

Der Kampf um das Überleben des jüdischen Staates und seiner Menschen war zeitweilig von heftigen innenpolitischen Auseinandersetzungen begleitet. So ließ Ministerpräsident Ben Gurion Ende Juni 1948 auf der Reede vor Tel Aviv das Schiff "Altalena" beschießen, das Waffen und Freiwillige für die militante jüdische Untergrundorganisation Ezel, deren Führer jeglichen Waffenstillstand ablehnten, an Bord hatte. Die Ermordung des UN-Vermittlers Folke Bernadotte am 17. September 1948 durch Mitglieder der Untergrundorganisation Lechi nahm der Premier zum Anlass, die Organisation für illegal zu erklären und wenige Tage danach auch den Ezel aufzulösen.

Der Unabhängigkeitskrieg endete im Januar 1949 mit dem militärischen Sieg Israels. Unter Vermittlung der Vereinten Nationen kamen Waffenstillstandsverträge mit Ägypten (24. Februar 1949), dem Libanon (23. März 1949), Transjordanien (3. April 1949) und Syrien (20. Juli 1949) zustande. Der Irak zog seine Truppen ohne vertragliche Regelung ab. Die Chancen für die Ausrufung eines arabisch-palästinensischen Staates waren durch die Besetzung eines Teils der dafür vorgesehenen Gebiete durch Israel, die Eingliederung des Westjordanlandes und Ost-Jerusalems in das 1950 von König Abdallah ausgerufene Haschemitische Königreich Jordanien sowie die Unterstellung des Gaza-Streifens unter ägyptische **Verwaltung** für einen langen Zeitraum hinfällig geworden. In die kollektive Erinnerung der Palästinenser gingen der erste Nahost-Krieg und seine Folgen als nakba (arab.; Katastrophe) ein.

Das Problem der arabischen Palästina-**Flüchtlinge** bildete eine schwere Friedenshypothek. Der Exodus hatte im Dezember 1947 mit dem Weggang eines großen Teils der begüterten städtischen Oberschicht begonnen, dem die Einwohnerschaften ganzer Stadtviertel und Dörfer folgten. Eine zweite Fluchtwelle wurde durch die Offensive der Haganah und die gegen die arabische Bevölkerung gerichteten Terrorakte von Ezel und Lechi im April/Mai 1948 ausgelöst. Die meisten Menschen flohen jedoch im Gefolge der unmittelbaren Kriegshandlungen. Arabische Einheiten ließen Ortschaften evakuieren und israelische **Verbände** zerstörten Dörfer, die sie nach der Eroberung nicht besetzt halten konnten, um eine Rückkehr der palästinensischen Bewohnerinnen und Bewohner zu verhindern. Umstritten ist bis heute, inwieweit arabische Politiker die palästinensische Bevölkerung zur Flucht aufgefordert haben. Die Zahl der in den Zeltlagern der Nachbarstaaten zu Versorgenden stieg schnell an: Bis Oktober 1948 registrierte das UNO-Hilfswerk für Palästina bereits über 650000 Flüchtlinge. Nur wenigen wurde erlaubt, nach dem Waffenstillstand in ihre Heimat zurückzukehren. Heute wird die Zahl der palästinensischen Flüchtlinge und deren Nachkommen auf mehr als drei Millionen Menschen geschätzt.